

Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 81 (2003)
Heft: 7-8

Artikel: In der Schuhblade statt am Ohr?
Autor: Schmid, Erica
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-725415>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 01.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Höchste Technologie im Mini-Format: Einblick in ein Hinter-dem-Ohr-Gerät von Phonak.

In der Schublade statt am Ohr?

Zu Hause landen Hörgeräte in der Schublade. Warum?

Unbestritten ist, dass die Hörgeräte immer besser werden und vielen Menschen das Leben erleichtern. Die Anpassungsprozesse werden aber häufig unterschätzt.

VON ERICA SCHMID

Rund 250 000 Frauen und Männer in der Schweiz sind mit Hörgeräten versorgt. Doch längst nicht alle tragen ihre Hörhilfen. Stattdessen hört man Klagen: Die Dinger sind falsch eingestellt, sind zu laut, tun weh, nützen nichts. Enttäuschung macht sich breit. Auf rund 50 000 wird hierzulande die grosse Anzahl der Betroffenen geschätzt, die ihre Geräte nicht oder kaum tragen. Das Phänomen ist in der Fachwelt be-

kannt, von so genannten «Schubladen-Geräten» ist die Rede.

Die Liste der möglichen Ursachen ist gross. Als Probleme zeigen sich etwa: eine zu lange hinausgezögerte Versorgung, ungenügende Feinabstimmung, ein Anpassungsschock, falsche Erwartungen, mangelnde Geduld, unsachgemässse Handhabung der Geräte oder persönliche Ablehnung. «Die Gründe fürs Nichttragen sind vielschichtig», sagt Thomas Schmidhauser, Zentralsekretär von pro audito schweiz, der Organisation für



Von dezent bis modisch: Hier eine HdO-Auswahl von Oticon.

Menschen mit Hörproblemen. «Wir hoffen aber, dass Hörgeräte bald ähnlich akzeptiert und selbstverständlich getragen werden wie Brillen.»

Rasante Fortschritte

Eine Frau, die ihre Hinter-dem-Ohr-Geräte (HdOs) trotz einiger Wenn und Aber nicht missen möchte, ist Maya G. «Sie steigern meine Lebensqualität, das Tragen aber ist für mich auch nach fünf Jahren häufig kein Genuss.» Damals kaufte sie sich bewusst gute Geräte für beide Ohren und liess sich diese etwas kosten. Doch Alltagsgeräusche auf der Strasse, in der Küche oder im Stimmengewirr ermüden sie. Und teilweise leidet sie unter Druckgefühlen im Ohr. Die Ursachen für Maya Gs. Probleme mit den Hörgeräten können verschieden sein. Unter anderem mag es daran liegen, dass ihre Systeme einer Generation angehören, die noch nicht volldigital und weit weniger differenziert leistungsfähig sind.

Jedenfalls kommt es vor, dass die 78-jährige Innerschweizerin ihre Geräte schön säuberlich verpackt tagelang nicht trägt. «Meine Akustikerin sagt, das sei dumm, weil ich mich auf diese Weise nicht daran gewöhnen könne. Vielleicht hat sie Recht.» Ob Vorträge an der Senioren-Uni oder Gespräche mit ihren Söhnen und Schwiegertöchtern – wenn es ihr sehr wichtig ist, verzichtet sie hingenie nie auf ihre Hörlhilfen. «Meine Jungen sind mir dankbar dafür», sagt sie und lacht. Das Reinigen ihrer HdO-Systeme oder das Wechseln der Batterien bezeichnet sie als problemlos.

Unbestritten ist, dass die Hörgeräte-Technologie in den vergangenen zwei,

drei Jahren rasante Fortschritte erzielt hat. «90 Prozent der Trägerinnen und Träger sind überrascht und begeistert von der Qualität und den Möglichkeiten, wenn sie auf die neuen Hörcomputer umstellen», sagt Thomas Schmidhauser von pro audito schweiz. Man darf aber nicht vergessen: Auch die teuersten und technologisch fortgeschrittensten Hörsysteme können kein gesundes Ohr ersetzen. Nicht alle Hörschädigungen in jedem Schweregrade lassen sich kompensieren. Zu komplexe Prozesse im Gehör und im Gehirn sind dabei mit im Spiel. Auch darin sind sich alle Fachleute einig: Je früher Höreinbussen behandelt werden, umso besser die Erfolge. Hörprobleme entwickeln sich in der Regel schleichend und nehmen durch natürliche Alterungsprozesse mit den Jahren häufig zu. Wer zu lange zuwartet, riskiert nicht wieder gutzumachende Schädigungen.

Hörentwöhnung

Zudem gilt: «Kundinnen und Kunden, die ihre Geräte täglich tragen, haben mehr Erfolg», sagt die Zürcher Fachfrau Karin Mogg. Als eine von rund 300 Hörgeräte-Akustikerinnen und -Akustikern der Schweiz weiss sie aus langjähriger Erfahrung: Lange nicht mehr gehörte Töne verschwinden allmählich aus der Erinnerung. Man spricht auch von Hörentwöhnung. Je länger man zuwartet, umso

grösser ist die Menge der nicht mehr erinnerten Töne. Das Gehirn verliert die Fähigkeit, ungewohnte Höreindrücke optimal zu filtern und zu verarbeiten. Werden nun Hörsysteme neu getragen, kann dies das Gehirn ange- sichts der nicht mehr gewohnten,

plötzlich wieder hörbaren Klangfülle oder Störgeräusche überfordern. «Ein Messer, das in einen Teller fällt, ist auch für Gutehörige unangenehm. Für Trägerinnen und Träger von Hörgeräten, die nicht mehr wissen, wie das tönt, ist das erschreckend», sagt Hörexpertin Karin Mogg. Schlimmstenfalls erfahren die Betroffenen einen akustischen Schock.



Die Kleinsten: CICs wie diese aus der Widex-Familie sind Im-Kanal-Geräte.

«Um das zu verhindern, müssen wir bei der Anpassung von Hörgeräten mit einer sehr sanften, auf die individuellen Hörlustfeine abgestimmten Einstellung beginnen», erklärt die Akustikerin. Ferner rät sie in der Regel, die Hörgeräte nach einem Gewöhnungsprozess wirklich konsequent zu tragen. «Der Kopf muss trainiert werden, um mit den neuen Klangmustern und Geräuschen wieder klar zu kommen. Ohne dieses Training lässt die Zufriedenheit auf sich warten.» Ob fünf, zehn oder zwölf Termine für eine optimale Anpassung von Hörgeräten nötig sind, hängt nicht allein vom Grad des Hörlustes und den Bedürfnissen ab. Mit zunehmendem Alter und jahrelanger Hörentwöhnung verliert das Gehirn an Flexibilität und Ausgleichsfähigkeit.

Falsche Erwartungen

«Man darf den Kunden nichts vorgaukeln und keine falschen Hoffnungen machen», betont Christoph Schönenberger, Geschäftsleiter von Akustika, dem



Eleganz im Kleinen: ein Hinter-dem-Ohr- und ein Im-Kanal-Gerät von Bernafon.

Schweizer Verband der Hörgeräte-Akustiker. Ein wesentlicher Grund aber, warum so viele Hörgeräte in einer Schublade verstauben, sieht er darin, «dass sich viele die Zeit nicht geben, um sich an die Geräte und das neue Hören zu gewöhnen». Dafür braucht es Kenntnisse, Geduld und Disziplin. «Viele unterschätzen diesen Prozess.» Weiter rät Christoph Schönenberger: Freiwillig zum Hörtest zu gehen und sich entscheiden: Will ich wirklich besser hören? Druck durch An-

gehörige erweist sich hingegen häufig als ungünstig. Die Folge ist eine geringere Akzeptanz, wenn nicht sogar eine mehr oder weniger bewusste Abwehrhaltung gegenüber den Hörgeräten.

Mit kleinen Einschränkungen sehr zufrieden ist Johanna H. mit ihren Mini-Computern im Ohr. Seit gut zwölf Jahren trägt die 53-Jährige Im-Ohr-Geräte (IOs). Die technologischen Fortschritte begrüßt die Büro-Angestellte sehr. Unlängst hat sie sich neue und erstmals teurere Gerä-

te geleistet (die von der IV nicht übernommenen Mehrkosten bezahlte sie selbst). Sie trägt sie von morgens bis abends. Im Gegensatz zu den beiden früheren Modellen spüre sie meist gar nicht mehr, dass sie welche trage, sagt sie. Ausser etwa sie befindet sich in einem kleinen Raum mit vielen Leuten und Hochbetrieb: «Da verspüre ich einen Druck im Kopf und habe rasch genug vom Lärm.» Unternimmt sie längere Velo Touren, trägt sie die Geräte nicht – der

KONTAKTE UND INFORMATIONEN

> pro audito schweiz, Organisation für Menschen mit Hörproblemen, Schaffhauserstr. 7, Postfach, 8042 Zürich. Telefon 01 363 12 00, Fax 01 363 13 03, Mail info@pro-audio.ch – nützliche Infos im Internet www.pro-audio.ch
Die Organisation verfügt über Kursangebote (Verständigungstrainings), Merkblätter, Broschüren, Medien und Fachgeschäftsadressen. Folgende Merkblät-

ter sind unter anderen erhältlich: a) Erste Hilfe und Pflegeanleitung für Hörgeräte. b) Infoblatt Hörgeräte-Vollkaskoversicherung. c) Ratschläge für Hörbehinderte und Gethörende. d) Höranlagen. e) Hilfsmittel-Broschüre für Hörbehinderte.

> Für allgemeine Fragen zur Verfügung steht auch das: Informationszentrum für

gutes Hören (vom Fachverband Akustika), Zugerstr. 79, 6314 Unterägeri. Telefon 041 750 90 01, Fax 041 750 90 03, Mail info@gut-hoeren.ch – nützliche Infos im Internet www.gut-hoeren.ch

> Bei Finanzierungsfragen bezüglich Hörgeräten im AHV-Alter können auch die Beratungsstellen der Kantonalen Pro Senectute-Organisationen behilflich sein.

INSETAT



Bitte senden Sie den Coupon an:

ich-hoere.ch
Martin Mischler
Av. Frontenex 4 A
1207 Genf

RAYOVAC®

**Die besten Hörgeräte-Batterien
zum tiefsten Preis der Schweiz!**

oder bestellen Sie im Internet:

www.ich-hoere.ch

Rayovac **Anzahl 6er-Pack**

Name/Vorname

5 [rot]

c/o

10 [gelb]

Strasse

13 [orange]

PLZ/Ort

312 [braun]

Telefon

675 [blau]

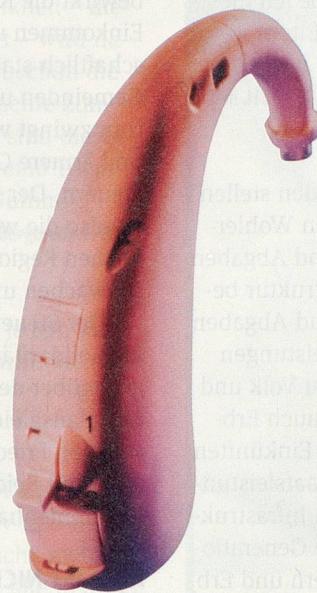
Unterschrift

Versand ab 10 6er-Pack GRATIS! Sonst 5.-

gegen Rechnung

Fahrtwind bekommt den Geräten schlecht: «Dann «windets» zu fest in meinen Ohren, das ist unangenehm.» Im Übrigen aber ist Johanna H. glücklich: «Sie helfen mir im Alltag sehr.»

Wer sich zum Tragen von Hörgeräten entschieden hat, ist auf eine sorgfältige Beratung angewiesen. Akustikerin Karin Mogg empfiehlt eine vergleichende Anpassung mit verschiedenen Modellen. Tests und Anpassungsservice sind im Kaufpreis imbegriffen. Sie weist darauf hin, dass nicht für alle Kundinnen und Kunden die teuersten Geräte auch die geeignetsten sind. Wer sich vorwiegend in einfachen Hörsitu-



Besser verstehen: Bei starken Hörverlusten werden HdO-Geräte empfohlen. Hier von Siemens.

tionen bewegt, mag mit günstigeren, das heißt einfacheren Geräten auskommen. Andere – mit komplexen Hörbedürfnissen in einem akustisch stark wechselnden Umfeld – werden Hochpreis-Modelle vorziehen und an Sitzungen, Geschäftssessen oder in Konzerten deren technische Finessen zu schätzen wissen.

Wichtig: Die Geräte sollte man jährlich in Revision geben. So bleiben sie länger funktionstüchtig. Schlecht gewartete Geräte verlieren an Hörkomfort und verschwinden schneller in einer Schublade. Häufig allein deswegen, weil die Geräte beispielsweise verstopt sind oder das Ohrpassstück nicht mehr optimal sitzt. ■

deswegen, weil die Geräte beispielsweise verstopt sind oder das Ohrpassstück nicht mehr optimal sitzt. ■

TESTEN SIE IHR GEHÖR!

Folgende Beispiele geben einen Anhaltspunkt, wie es um Ihr Gehör steht.

► **Swatch-Hörtest:** Junge Menschen hören eine Swatch-Uhr in einem ruhigen Raum bis auf eine Distanz von 2 Metern ticken. Bei Fünzigjährigen verringert sich diese Distanz auf 50 Zentimeter und bei Siebzigjährigen auf 15 Zentimeter – dies als grobe Richtwerte.

► Hören Sie einen Wasserhahn tropfen oder das morgendliche Zwitschern der Vögel?

► Haben Sie den Eindruck, dass viele Menschen in Ihrer Umgebung undeutlich sprechen?

► Beklagen sich Leute in Ihrem Umfeld über die von Ihnen gewählte TV- oder Radiolautstärke?

Falls Sie eine Hörschwäche vermuten, ist es ratsam, sich bei einem Akustiker zu einem ersten kostenlosen Hörtest anzumelden. Je früher eine Hörschwäche behandelt wird, umso größer sind die Erfolge.

INSERAT

www.phonak.ch

So persönlich wie
Ihre Handschrift.

PHONAK

hearing systems

Perseo™. Das erste
Hörsystem mit
PersonalLogic™.



Perseo™ eröffnet Ihnen dank PersonalLogic™ völlig neue Dimensionen des persönlichen Hörempfindens.

Exklusiv auf die individuellen Hörbedürfnisse abgestimmt, arbeitet PersonalLogic™ vollautomatisch richtig und setzt damit neue Maßstäbe bei Hörkomfort, Klangtransparenz und Sprachverständlichkeit in allen Situationen.

Jedes Hörakustik-Fachgeschäft berät Sie gerne über die Schweizer Qualitätsprodukte von Phonak.

Ja, ich möchte weitere Informationen über Perseo.

Name/Vorname: _____

Adresse: _____

PLZ/Ort: _____

Bitte Coupon einsenden an Phonak Schweiz AG, Techcenter Schwarz, 8608 Bubikon oder faxen an: 055 253 80 11.

ZL 7-8/2003